



Presse-Aussendung (13.12.2013):

Aufgrund wiederholten Kritik am Projekt „**Langer Siebener**“ möchte Pro Bim Graz nochmals zur sachlichen Diskussion beitragen und einige Fakten zum Bau der neuen Straßenbahn-Endstation liefern. Außerdem möchten wir hinterfragen, warum nicht in ähnlich argwöhnischer Weise über den „**Südgürtel**“ – ein über 167 Mio. Euro teures Straßenprojekt ohne Nutzen für den öffentlichen Verkehr – berichtet wird.

Die positiven Aspekte der 7er-Verlängerung:

- **Verbesserte LKH-Anbindung:** Der ständig wachsende LKH-Komplex wird künftig über drei Straßenbahnhaltestellen erreichbar sein („Odilien-Institut“, „Riesplatz/LKH“ und „St. Leonhard“). Ambulanzpatienten, Besucher und Mitarbeiter können sich für die ihrem Ziel am nächsten liegende Station entscheiden. Insbesondere die neue Zahnklinik profitiert von der künftigen Endstation.
- **Kapazität:** Die derzeitige Endstation erlaubt weder den Einsatz längerer Straßenbahnfahrzeuge, noch eine weitere Verdichtung der Intervalle. Diese Probleme bestehen bei der neuen Station nicht, da diese über längere Haltestellenbereiche und über einen zweiten Bahnsteig mit Überholgleis verfügen wird. Die Leistungsfähigkeit der Linie 7 wird dadurch erhöht.
- **Erreichbarkeit:** Die Bewohner der an das LKH-Gelände angrenzenden Siedlungsgebiete haben nun einen wesentlich kürzeren Weg zur Straßenbahn und somit einen Anreiz, auf das Auto zu verzichten und umsteigefrei mit der Straßenbahn ins Zentrum zu gelangen.

Kritikpunkte am Projekt der 7er-Verlängerung:

- **Keine eigene Trasse für die Straßenbahn:** Obwohl die Riesstraße im Bereich des LKH vierspurig ist erhält die Straßenbahn weiterhin keine eigene (im Idealfall baulich abgetrennte) Trasse, sondern muss sich zwei Spuren mit dem KFZ-Verkehr teilen bzw. zu den Hauptverkehrszeiten im Stau stehen. Hier wurde eine weitere Chance zur Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs vertan und ausschließlich auf die Interessen des motorisierten Individualverkehrs Rücksicht genommen.
- **Kein Park-&-Ride-Konzept:** Eine Park-&-Ride-Anlage mit Umsteigemöglichkeit zur Linie 7 hätte die Situation an der B65 entlasten können. Stattdessen werden Einpendler weiterhin mit dem Auto Richtung Zentrum fahren und ein erhebliches Verkehrsaufkommen verursachen.

- **Mehr Platz für Autos, statt für Fußgänger:** Der durch die Neuordnung der Straßenbahntrasse gewonnene Platz wird für neue Abbiegespuren verwendet. Eine verkehrsberuhigende und fußgängerfreundliche Umgestaltung des Riesplatzes rückt damit in weite Ferne.

FAZIT: Kapazitätsprobleme auf der fahrgastreichsten Grazer Linie (bis zu 55.000 Fahrgäste pro Werktag) rechtfertigen den Neubau der Endstation durchaus. Betrachtet man jedoch das Gesamtkonzept, kommt schnell die Ernüchterung: **Auf sinnvolle Beschleunigungs-Maßnahmen für die Straßenbahn wird verzichtet, da die Interessen des Individualverkehrs bei der Planung offenbar Vorrang hatten und somit auch für die hohen Kosten entscheidend mitverantwortlich sind!**

Weiters ist noch festzuhalten, dass es **keine wirklichen Alternativen** für die nun umgesetzte Lösung gab. Die Trasse in die Ragnitz zur Berliner-Ring-Siedlung wurde inzwischen teilweise verbaut, die Verlängerung ins Stiftingtal aufgrund angeblich zu geringen Bedarfs ebenfalls nicht weiterverfolgt.

Schlussendlich noch eine kritische Anmerkung: Es scheint noch immer in den Köpfen vieler Menschen verankert zu sein, dass der Ausbau des öffentlichen Verkehrs möglichst nichts kosten dürfe, während dreistellige Millionenbeträge in fragwürdigen Straßenprojekten, in Graz vor allem im **Südgürtel**, buchstäblich begraben werden.

PRO BIM fordert an dieser Stellen ein weiteres Mal eine ähnliche Motivation des Verkehrslandesrates bei der **Umsetzung von wichtigen Straßenbahn- und S-Bahn-Projekten** (Südwestlinie, Nordwestlinie, NVK Gösting, S-Bahn-Haltestelle „smartCity“, Anbindung KF-Uni, Entlastung Innenstadt, zweite Tramachse usw.). Mit 167,6 Mio. Euro ließen sich wesentlich mehr als nur zwei Kilometer neue Straßenbahnstrecken errichten.

Wir bitten um Veröffentlichung in Ihrem Medium und stehen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Rückfragehinweis: Stefan Kompacher, BA

Mit freundlichen Grüßen

Pro Bim Graz

Email: office@probimgraz.info

Die Initiative für den Öffentlichen Verkehr

<http://www.probimgraz.info>

Tel.: + 43 (0)699 8185 8186

<https://www.facebook.com/Probimgraz>

oder: +43 (0)660 27 44 277